

# miteinander

Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon

Ausgabe 23

September 1992



**Flüchtlinge nach Wildon ?**

## Aus dem Inhalt:

**Flüchtlinge nach Wildon?**  
Situationsbericht der Jugoslawienflüchtlinge

Seite 2 und 3

**"In der Kirche ist es so kalt!"**  
Immer wieder ertönt der Ruf nach einer Kirchenheizung. Erste Informationen wurden eingeholt. Weiters wird über den Zweck und die Wirkung dieser Heizung diskutiert.

Seite 4 und 5

**Ende des Pfarrkindergartens!**

Mehr als zehn Jahre dauerten die Gespräche bis zur endgültigen Übergabe des Kindergartens an die Marktgemeinde Wildon.

Seite 6 und 7

**140 Jahre Kameradschaftsbund**

Denkmal- und Fahnensegnung zum Jubiläum.

**Verderben viele Köche den Brei?**

Bericht vom Familienurlaub in Modriach

Seite 8 und 9

**Parkraum Kirchplatz Hurra, wir leben noch!**

Beginn der Jungscharstunden

Seite 10 und

### Impressum:

**miteinander**

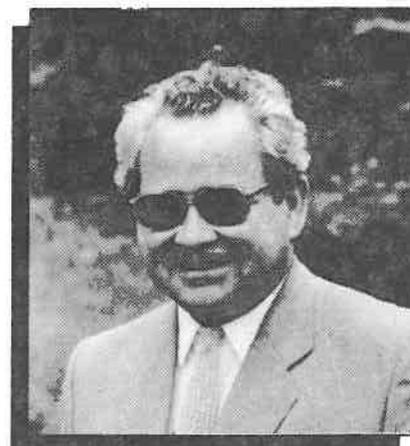
- alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Oberer Markt.

**Redaktionsteam:** Wilhelm Cernko, Johann Eder, Elisabeth Fuchs, Robert Hammer, Peter Käfer, Johannes Kubelka, Brigitte Lang, Dir. Renate Liebmann, Mag. Gustav Oberdorfer, Vinzenz Schmer-Galunder, Marianne Winter.

**Druck:** Druckerei Hebler, Graz Puntigam.

**" ... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen ..."**  
(Mt. 25,25)

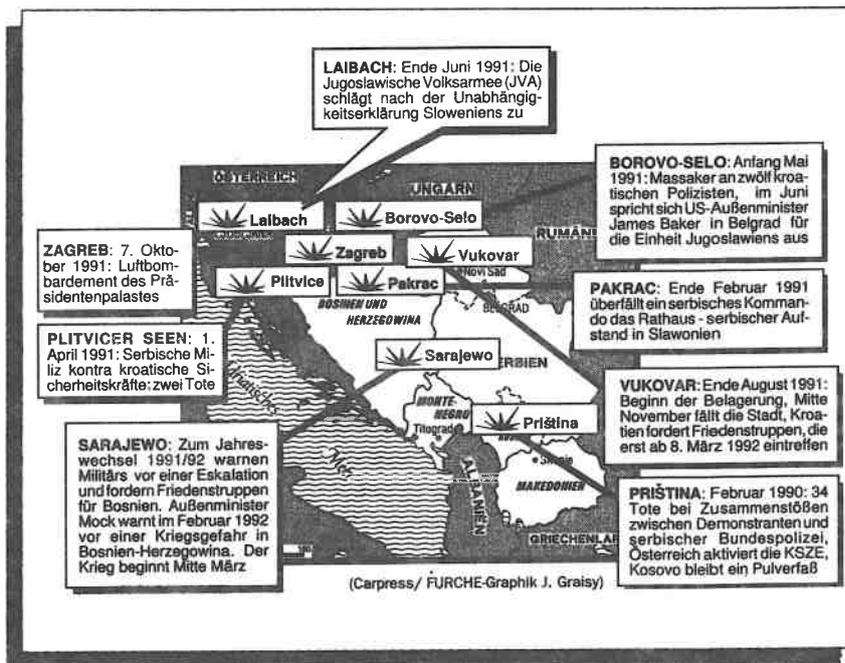
Seit den Zusammenstößen zwischen Demonstranten (Albaner) und serbischer Polizei im Februar 1990 in Pristina (Kosovo) ist das ehemalige Jugoslawien nicht mehr zur Ruhe gekommen. Tausende - auch Zivilpersonen - haben in den Greueln der Bürgerkriegsereignisse ihr Leben verloren, sind hingemordet worden, über eine Million Menschen haben ihre Heimat verlassen bzw. sind von Haus, Hof und Heimat vertrieben worden.



den Machthabern in Beograd und den Tschetniks anscheinend alle Mittel recht.

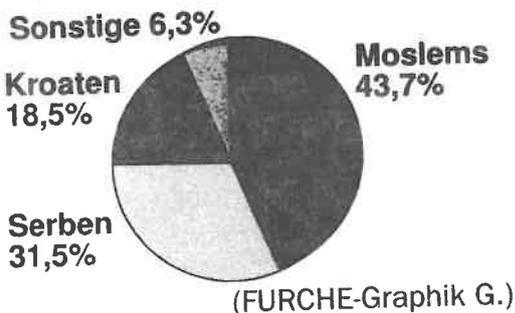
Nach den kriegesischen Ereignissen in Slowenien (Juni 1991) und Kroatien (seit April 1991) tobt heute ein mörderischer, unmenschlicher Krieg vor allem in Bosnien - Herzegowina und im Grenzgebiet zwischen Bosnien - Herzegowina und Kroatien. Um ihr Ziel - ein großserbisches Reich - zu erreichen, sind

Eine Flut von Flüchtlingen hat sich von Ost-Kroatien (Slawonien) - vor allem aus den Städten Vukovar, Vinkovci, Osijek und ihrer Umgebung - Richtung West-Kroatien in Bewegung gesetzt; viele von ihnen sind in unser Land gekommen und haben hier Zuflucht erhalten.





**Volkszugehörigkeit der Einwohner von Bosnien-Herzegowina**



mitteinwander

mitzutun oder wären Sie gar bereit und in der Lage, notfalls Flüchtlinge unterzubringen?

Ich weiß nicht, wie sich dieses ganze Problem weiterentwickeln wird, aber "der nächste Winter kommt bestimmt", auch für die Bewohner in den Kriegsgebieten und die Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien!

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer

*Josef Wendling*

P.S.: Wir ersuchen jeden, der bereit wäre, im Notfall Flüchtlinge aufzunehmen, sich in der Pfarrkanzlei zu melden. Tel. 3224



ten. Viele dieser Flüchtlinge aus Kroatien sind wieder - soweit es möglich war - nach Kroatien zurückgekehrt. Wieweit sie in ihre oft zerstörten Wohnungen und Dörfer zurückkehren konnten, das ist fraglich!

Heute sind es vor allem Menschen aus Bosnien - Herzegowina, die auf der Flucht sind, vor allem Moslems. Kroatien und Slowenien sind mit Flüchtlingen überfüllt, diese beiden Staaten können keine Flüchtlinge mehr aufnehmen (Kroatien gibt bereits 20 % seines Budgets für die Flüchtlinge aus!).

wicklung ab, die wir kaum beeinflussen können.

Das ist überhaupt die große Frage: Wie wird es weitergehen? Der Winter steht vor der Tür und es ist zu befürchten: Wenn es im ehemaligen Jugoslawien nicht bald zu einem Frieden oder wenigstens zu einem dauerhaften Waffenstillstand kommt, dann könnte eine neue große Flüchtlingswelle aus diesen Ländern auf West- und Mitteleuropa zukommen. Diese neuen Staaten sind heute - nach diesen kriegerischen Ereignissen - nicht in der Lage, mit diesen Problemen allein fertig zu werden.

**W**ie stehen Sie zu den Flüchtlingsproblemen "vor unserer Haustür"?

Wären Sie bereit, sich in dieser Frage zu engagieren, wenn das Problem noch größer und akuter werden sollte, etwa im kommenden Winter?

Wären Sie bereit, bei der Hilfe für Flüchtlinge auf pfarrlicher Ebene

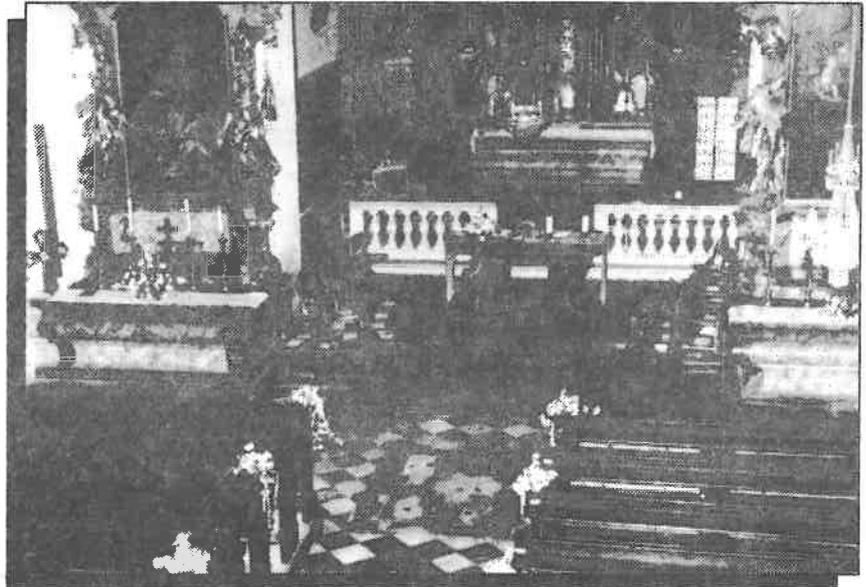
**I**nder Steiermark sind derzeit etwa 7.000 Flüchtlinge untergebracht. Die Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien sind keine "Dauer-Flüchtlinge", die hier bleiben wollen, sondern sie wollen sobald wie möglich in ihre Heimat zurück. Ob das aber bald möglich sein wird, das ist eine andere Frage und hängt von der politischen Ent-

## "In der Kirche ist es so kalt!"

**D**ieser Satz ist im Winter von vielen Kirchenbesuchern zu hören. Aus diesem Grund wurde der Wunsch nach einer Heizung für unsere Pfarrkirche schon seit Jahren immer wieder an den Pfarrgemeinderat herangetragen. In der letzten Sitzung wurde deswegen die Frage beraten: Sollen wir eine Heizung installieren?

Es steht außer Zweifel, daß die Kälte in unserer Kirche im Winter oft sehr extrem ist. Vor allem für ältere Menschen, die die Kälte meist besonders stark spüren, wird es manchmal sogar unmöglich, die Meßfeier zu besuchen. Für andere wiederum stellt der Kirchenbesuch dadurch eine zusätzliche Herausforderung dar. Viele meinen auch, es sei einfach dem Zug der Zeit entsprechend, in der Kirche ebenso für Wärme zu sorgen, wie wir es zu Hause tun.

**N**ach Auskunft von Fachleuten kann für unsere Kirche nur eine Bankheizung eingebaut werden (nähere Begründung folgt). Dies bedeutet, daß zwar die Leute in den Bänken von unten heraus gewärmt würden, aber die Stehplätze im Mittelgang und unter der Orgel ebenso "kalt" blieben wie der gesamte Altarraum für Priester und Ministranten. Weiters müssen wir bedenken, daß diese Heizung eigentlich nur für eine relativ kurze Zeit pro Woche (ca. 8 Stunden) in den Wintermonaten genutzt werden kann. Sind bei diesem Grad der Nutzung die Anschaffungskosten gerechtfertigt?



### Technischer Aspekt

**E**ine Beheizung des gesamten Kirchenraumes würde einerseits beim Bau große Kapazitäten erfordern und andererseits zu einem hohen Energieaufwand und somit zu hohen Betriebskosten führen (9/10 der Wärme würde im nichtbenutzten Raum bis zur Decke verbraucht). Weiters würde eine derartige Heizung als Umluftheizung mit Gebläsen ausgestattet sein, die auch zu ungünstigen Luftbewegungen führen würden.

Vor allem aber ist auch auf die zahlreichen Kunstgüter in der Kirche (Bilder, Statuen, usw.) Rücksicht zu

nehmen, bei denen es bei hohen Schwankungen der Temperatur und des Raumklimas zu Schäden kommen könnte. Eine permanente

Beheizung bzw. eine Klimaanlage für unsere Kirche ist aus Kostengründen undenkbar.

Auch eine Fußbodenheizung ist nicht denkbar, da neben den hohen Investitionskosten vor allem der langsame Wirkungsgrad zu keiner praktischen Lösung führen würde.

## So hat sich folgende Variante ergeben:

Heizquelle: Fernwärme - bereits in die Kirche verlegt. Es ist nur mehr der Anschluß notwendig.

Heizform: Bankheizung - Strahlungskonvektoren, die direkt in den Bänken in Fußhöhe montiert werden. Diese beheizt **nicht** permanent den Raum, sondern wird nur kurz vor und während der Benützung (Messen, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, usw.) eingeschaltet und führt im Bereich dieser Bänke zu einer raschen Erwärmung. Einzelne Unterteilungen in Bankgruppen für einen individuellen Betrieb sind geplant. Es muß aber hier festgehalten werden, daß es sich hier **nicht** um eine Erwärmung auf Zimmertemperatur handelt, sondern nur um eine lokale Temperierung auf etwa 10 - 15 Grad.

Der große Vorteil dieser Heizform liegt in der raschen lokalen Wirkung und damit im flexiblen Einsatz und den damit verbundenen geringen Betriebskosten.

Keine Lösung wurde bisher für den Bereich der Stehplätze und des Chorbereiches gefunden. Wir stehen hier jeder Anregung offen gegenüber.

## Kosten:

Aufgrund der bisherigen Gespräche und Kostenschätzungen der Professionisten ergeben sich folgende Kosten:

Installateur, Baumeister, Tischler, E-Installateur, Anschluß:  
ca. S 500.000,-

Betriebskosten: Berechnung aufgrund von Betriebszeiten und Anschlußwert: ca. S 15.000,-  
- pro Jahr

Derzeit sind wir dabei, Lösungen für den Stehplatzbereich und den Chor zu finden.

**S**omit ergeben sich einige weitere Fragen:

*Wie groß ist das Verlangen nach dieser Heizung?*

*Wird unsere Kirche durch eine Heizung "attraktiver?"*

*Wie vordringlich ist ein Projekt Kirchenheizung gegenüber anderen (wichtigeren) Anliegen?*

Wie ist Ihre Meinung zu diesem Thema? Am besten ist, Sie sagen bei nächster Gelegenheit einem Pfarrgemeinderat einmal die Meinung! Oder Sie rufen bei ihm/ihr an.

Wir freuen uns auf Ihre Vorstellungen!

PGR Wildon



## Der Kirchenmausrat

**M**utti", piepst Sausi, "weißt du, Mich denke immer darüber nach, was ich als kleine Kirchenmaus für einen Kirchenmausrat tun könnte." Mutter Maus sieht besorgt auf ihr Töchterchen. Hat ihre Sausi Fieber, da sie von einem Kirchenmausrat spricht? Das hat Sausi durchaus nicht, denn sie plaudert schon munter weiter: "Glaubst du, daß die Frauen und Männer so genau wissen, was jeder im Pfarrgemeinderat zu tun hat?" "Aber Sausi" lächelt Mama Maus, "die Menschen haben doch ein viel größeres Hirnkasterl und ein viel größeres Herz als eine kleine Kirchenmaus; die Menschen kennen ihre Fähigkeiten ganz genau und setzen diese gerne für die vielfältigen Aufgaben in der Pfarrgemeinde ein."

"Ich hab\_s!" ruft Sausi plötzlich aus, "ich werde einmal bei einer Pfarrgemeinderatssitzung in den Saal huschen und genau aufpassen, was dort geschieht, um mir von den Menschen etwas abzugucken!"

# ENDE DES PFARRKINDERGARTENS WILDON

miteinander

**M**it 31.08.1992 wird der Kindergarten Wildon als Pfarrkindergarten aufgelassen und von der Marktgemeinde Wildon übernommen. Wir nehmen dies zum Anlaß, die Pfarrbevölkerung über die Hintergründe und die Vorgangsweise dieser Übergabe zu informieren um eventuellen Fehlinformationen entgegenzuwirken.

**A**ls im Jahre 1974 die Gemeinde Weitendorf einen eigenen Kindergarten installierte, wurde erstmals mit den Gemeinden Wildon und Stocking eine Aussprache über die weitere Situation des Pfarrkindergartens herbeigeführt. Von beiden Gemeinden wurde die Absichtserklärung abgegeben, daß der Bau neuer Kindergärten in Planung sei und von unserer Seite noch zugewartet werden sollte. Über die laufenden Kosten wurde die (mündliche) Vereinbarung getroffen, daß der jährliche Abgang im Kindergartenbudget von den beiden verbliebenen Gemeinden gemäß den Kinderzahlen abgedeckt werden würde. Diese Regelung wurde auch eingehalten.

## *Mehrere Jahre vergingen ohne Ergebnis*

**N**achdem aber mehrere Jahre vergangen waren und keine Aussicht auf eine Übernahme bzw. einen Bau bestand, führten wir abermals Aussprachen über die weitere Zukunft unseres Pfarrkindergartens herbei. Einerseits waren die Gemeinden nicht bereit, größere notwendige Investitionen durchzuführen, andererseits konnten auch wir nicht in ein Gebäude investieren, welches uns nicht gehörte (Der Kindergarten ist seit vielen Jahren im Besitz der Marktgemeinde Wildon). Die Leid-



tragenden dieser Situation waren dabei unsere Kinder, die von Jahr zu Jahr unter schlechteren Bedingungen betreut werden mußten.

**A**uch bei diesen Gesprächen wurde auf bereits bestehende Pläne vertröstet, die demnächst realisiert werden sollten. Ein Angebot der Diözese Graz-Seckau über einen Zuschuß von mehr als S 600.000,- für den Bau eines zweigruppigen Kindergartens blieb ebenso unbeachtet, wie das Angebot einer Weiterführung durch die Pfarre unter voller finanzieller Abdeckung der Gemeinde. Inzwischen wurde auch bekannt, daß sich die Gemeinde Stocking von gemeinsamen Projekten mit der Marktgemeinde Wildon distanziert hatte und einen eigenen Kindergarten plante. Auch zu diesem Zeitpunkt gab es wiederholt die mündliche Zusage der Bürgermeister, bis zur endgültigen Regelung den Abgang zu decken.

## *Der Abgang wird von den Gemeinden abgedeckt*

**A**ls nun im Jahre 1991 die Gemeinde Stocking endgültig mit dem Bau ihres eigenen Kindergartens begonnen hatte, war uns klar, daß die Weiterführung eines "PFARR"-Kindergartens nur für die Marktgemeinde Wildon nicht mehr zu vertreten war. So leiteten wir die notwendigen Schritte zur Auflösung bzw. Übergabe an die Marktgemeinde ein.

---

*Verhandlungen, die wir als einfach und selbstverständlich ansahen, wurden aber fast zu unüberbrückbaren Hinternissen.*

---

**M**it der Schließung des Kindergartens mußten wir aus arbeitsrechtlichen Gründen das Kindergartenpersonal kündigen und gesetzlichen Abfertigungsansprüche auszahlen. Diese betragen rund S 290.000,-.

**N**achdem sich die Gemeinden (bzw. deren Bürgermeister) mehrfach mündlich bereit erklärt hatten, für eine Deckung des Budgets zu sorgen, nahmen wir an, daß diese Kosten die Gemeinden tragen. Doch die Marktgemeinde Wildon weigerte sich vehement, diese Kosten zu übernehmen.

Als Begründung für diese Ablehnung wurde angeführt, diese Abfertigungsansprüche hätten jährlich im Budget berücksichtigt werden müssen. Da dies nicht erfolgt ist - ein Fehler der Pfarre - sei sie nicht zu einer Übernahme bereit. Auf unseren Hinweis, daß bei einer jährlichen Einbuchung diese Abfertigung im jährlichen Abgang enthalten wäre und auch so von den Gemeinden aufgebracht werden würde, verneinte dies die Marktgemeinde mit dem Hinweis, daß irgendwelche mündlichen Zusagen einzelner Gemeindepolitiker keine rechtl. Wirksamkeit hätten.

**N**ach mehrfachen Aussprachen mußten wir erkennen, daß die Marktgemeinde Wildon in diesem Punkt zu keinem Kompromiß bereit war und wir entgegen aller Erwartungen diese Abfertigungsansprüche

che voll selbst zu bezahlen haben (Aus dem Kindergartenbudget ist dafür kein Geld vorhanden).

**I**n der Jahresabrechnung 1991 haben wir aber nunmehr ordnungsgemäß die jährliche Abfertigung verbucht und den Gemeinden zur Abdeckung vorgelegt, wobei wir überrascht zur Kenntnis nehmen mußten, daß die Marktgemeinde Wildon diese nunmehr korrekte Vorgangsweise abermals ablehnte und nicht bereit war, diesen Anteil zu übernehmen.

Diese letzten Verhandlungen haben sich nun gut über ein Jahr erstreckt. Um nun zu einer Lösung der Situation zu kommen, haben wir im Pfarrgemeinderat beschlossen, den Kindergarten zu folgenden Bedingungen zu übergeben:

*Volle Abdeckung der Abfertigungsansprüche durch die Pfarre Wildon*

*Neuanstellung der bisher Beschäftigten durch die Marktgemeinde Wildon*

*Übernahme des Inventars um S 50.000,- (geschätzt von der Marktgem. Wildon)*

*Abtrennung und Verkauf eines Teilgrundstückes an die Marktgemeinde, auf welchem derzeit ein Teil des Kindergartens steht. Preis: ca. 100 m<sup>2</sup> a S 500,- = S 50.000,-*

*Vermessung und Abtrennung durch die Marktgemeinde Wildon*

Zu dieser Situation möchten wir nur noch vermerken, daß ein Gemeindecindergarten derzeit einen durchschnittlichen Jahresabgang von ca. S 250.000,- aufweist (lt. Informationen mehrerer Gemeinden - ohne Förderung). Der Aufwand der Gemeinden für den laufenden Betrieb des

Pfarrkindergartens (Abdeckung des Abganges und div. kleinere Investitionen) betrug in den Jahren 1982 bis 1992 insgesamt S 230.000,-.

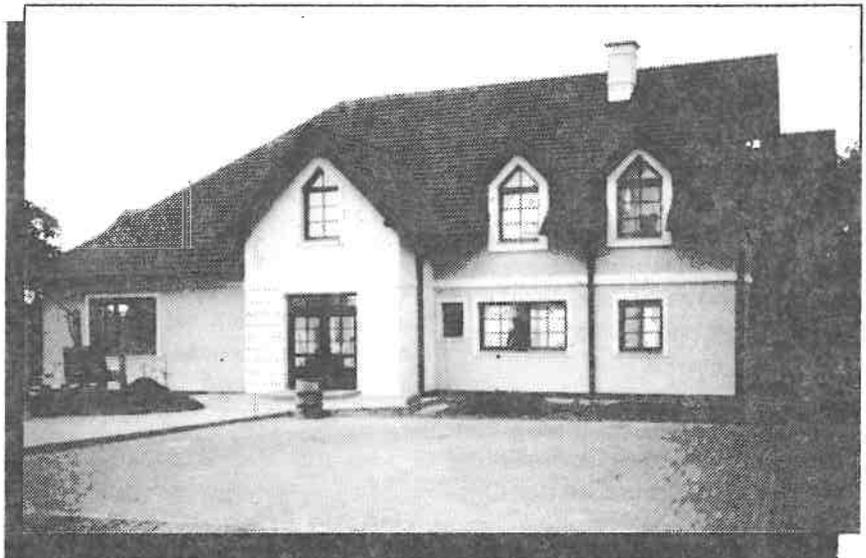
Abschließend bedanken wir uns herzlich bei Frau Maria Kaufmann und Frau Erni Eder für ihre jahrelange ausgezeichnete und aufopfernde Arbeit und wünschen ihnen und allen Kindern im neuen Gemeindecindergarten alles Gute.

*Pfarre Wildon*

## Neuer Kindergarten der Gemeinde Stocking

Mit 14. September 1992 geht der neuerrichtete eingruppige Kindergarten der Gemeinde Stocking in Betrieb. In nur elfmonatiger Bauzeit wurde dieser Kindergarten mit einem im Obergeschoß integrierten Gemeindegemeinschaftsraum errichtet und fügt sich mit einer sehr gefälligen Bauweise sehr gut in das Ortsbild ein.

Eine offizielle Eröffnung und Segnung finden noch statt.



Kindergarten der Gemeinde Stocking kurz vor der Fertigstellung

Der Ortsverband Wildon des Österreichischen Kameradschaftsbundes, im November 1851 als Militär-Veteranenverein gegründet, lud am 23. August zur Feier des hundertvierzigjährigen Bestandes, verbunden mit einer Denkmal- und Fahnensegnung ein.

1991 war unter Obmann Wandl der Beschluß gefaßt worden, das Kriegerdenkmal in der Bahnhofsstraße, dem die Zeit und widrige Umstände zugesetzt hatten, nicht mehr zu renovieren, sondern das Heldengedenkkreuz auf dem Kirchplatz durch das Errichten von zwei Seitenteilen so zu erweitern, daß die Anbringung der Namenstafeln des Kriegerdenkmals hier möglich wurde. Das Gedenkkreuz war 1969 unter Obmann Lambauer deswegen auf dem Kirchplatz errichtet worden, weil wegen der ungünstigen Verkehrslage des Kriegerdenkmals eine Verabschiedung von den verstorbenen Kameraden mit wachsendem Verkehrsaufkommen zusehends schwieriger wurde.

Festobmann LAbg. Dr. Gilbert Frizberg konnte beim heurigen Festakt neben zahlreichen Ehrengästen 34 auswärtige Kameradschaftsverbände mit acht Musikkapellen in der Gesamtstärke von über tausend Mann in Wildon willkommen heißen.

Im Rahmen einer von Pfarrer Josef Wendling zelebrierten und musikalisch von der Marktmusikkapelle Wildon umrahmten Feldmesse wurden das neue Kriegerdenkmal und die neue Verbandsfahne gesegnet.

Die Fahnenmutter, Frau Mag. Katharina Frizberg, übergab die Fahne mit folgendem Spruch an den Ortsverband:



Die neue Verbandsfahne

*Seit tausend Jahren im längsten Frieden,  
der unserer Heimat je ward beschieden,  
gedenken wir jener, die einst gegeben,  
zum Schutze der Heimat im Kriege ihr Leben.  
Trotz Hoffnung auf weitere friedliche Zeit,  
seid Ihr auch in Zukunft zum Schutze bereit.  
So will ich in Eure Hände nun legen,  
die neue Fahne mit Gottes Segen!*

Der Festredner, Landtagspräsident Franz Wegart, sagte, daß Österreich in der längsten Friedensperiode seiner fast tausendjährigen Geschichte als eines der schönsten und reichsten Länder gesehen werde, nur im Inland werde dies oft nicht registriert.

Johann Eder



Pfarrer Josef Wendling segnet das Kriegerdenkmal

## Verderben viele Köche immer den Brei?

Fahren Sie auch am liebsten alleine mit Ihrer Familie auf Urlaub? Endlich einmal Zeit für sich, für die Kinder, auf niemanden Rücksicht nehmen, von niemanden gestört werden.

Wir genießen das auch, aber wir

haben heuer trotzdem das Gegenteil probiert. Es waren nicht viele, die der Einladung zur gemeinsamen Urlaubswoche auf einer Selbstversorgerhütte in Modriach gefolgt sind, aber für die wenigen war es eine sehr schöne Woche.

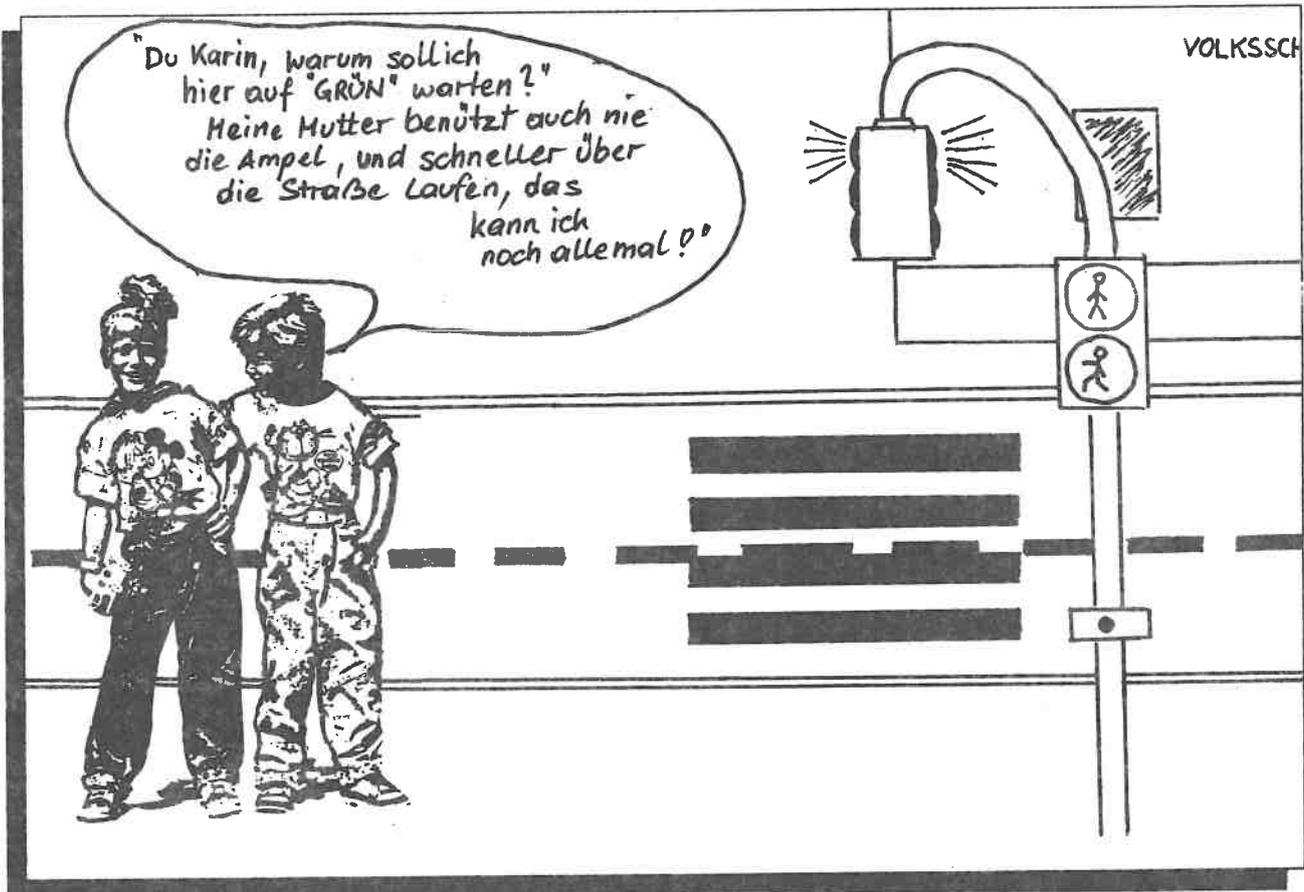
Die Tage vergingen mit Heidelbeerpflücken, Ballspielen, Federball- und Tischtennismatches, Staudambauen, Wandern, Lagerfeuer machen und Grillen viel zu schnell. Auch widerlegten wir das Sprichwort, daß viele Köche den Brei verderben. Denn was wir in Gemeinschaftsproduktion kochten, war mindestens 3 Hauben wert, ob es die Heidelbeerstrudel mit Vanillesauce, die selbstgemachte Pizza, die köstlichen Salate oder die Zimtschnecken waren.

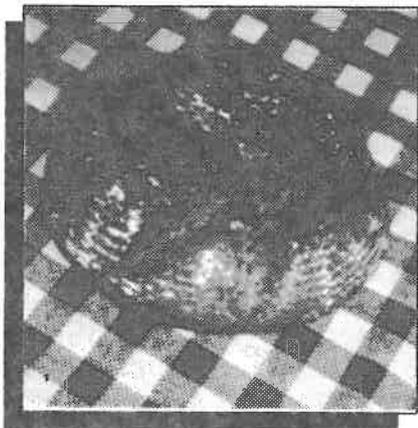
Sehrtraurig waren wir eigentlich nur darüber, daß 3 von uns krankheitsbedingt schon früher nach Hause fahren mußten.

Johannes Kubelka



miteinander





## Der Wert eines Brotes

**E**inen aufschlußreichen Test unternahm kürzlich ein englischer Journalist: Er kaufte ein Laib Brot und stellte sich damit an belebte Straßenecken verschiedener Städte. Die Vorübergehenden forderte er auf, für dieses Brot eine Stunde lang zu arbeiten.

Seine Ergebnisse:

In Hamburg wurde er ausgelacht.

In New York von der Polizei festgenommen.

Im afrikanischen Nigeria waren mehrere Personen bereit, für dieses Brot drei Stunden zu arbeiten.

Im indischen New Delhi hatten sich rasch mehrere hundert Personen angesammelt, die alle für dieses Brot einen ganzen Tag arbeiten wollten.

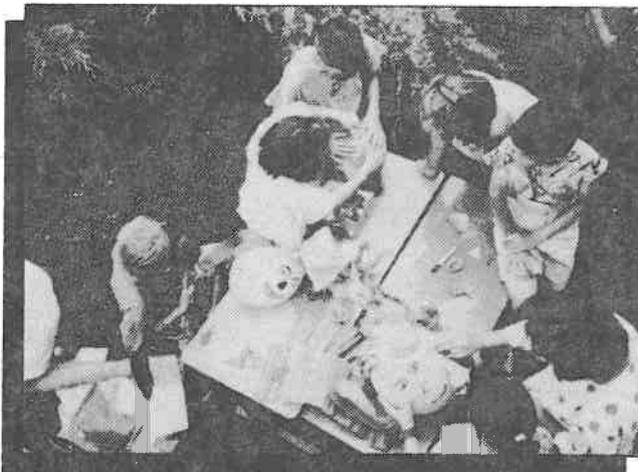
## Hurra, wir leben noch!

**S**eit vielen Jahren gibt es in unserer Pfarre eine Gruppe, Katholische Jungschar genannt. Wer kennt sie? Leben im Untergrund?

Zwei eifrige Jungscharkinder, Andreas und Florian, machten in Wildon eine kleine Umfrage, um diesem Phänomen auf den Grund zu gehen.

**M**ädchen und Buben zwischen 7 und 13 Jahren sind eingeladen, sich im Pfarrhof zu treffen, um zu spielen, tanzen, basteln, diskutieren, erzählen, beten. Eine Gemeinschaft zu leben, ist unser Ziel. Jesus soll uns dabei Wegweiser sein. In diesem Jahr wollen wir uns mit den Außenseitern in unserer Gesellschaft beschäftigen, z.B. ein

Behindertenzentrum besuchen, den Dialog mit den älteren Menschen suchen und anderes mehr.



Aber auch Aktionen wie Sternsingen, Palmbuschenbinden, Faschingsfeier, Spielnachmittag oder Jungscharlager sind feste Programmpunkte im Jungscharjahr.



Wenn Du mehr über die Jungschar erfahren willst, andere Kinder kennenlernen und neue Freunde gewinnen willst, komm am

Zwar haben die meisten der befragten Pfarrbewohner gewußt, daß die Jungschar als die "Kinderorganisation" der Kirche tätig ist, aber auf die Frage, was die Jungschar denn alles macht, wußten nur wenige eine Antwort

Um diesem erschütternden Zustand abzuweichen, einige "lebenswichtige" Informationen:

**Samstag,  
den 26. September  
um 14 Uhr 30  
in den Pfarrhof!**

Weitere Gruppenstunden finden alle 2 Wochen zur gleichen Zeit statt.

Bis bald!

**Andrea**

## Warte- und Parkraum - Kirchplatz

### Antikriegsmärchen

Als Gott nach der Erschaffung der Welt voller Wohlgefallen sein Werk und die Freude der Geschöpfe betrachtete, bemerkte er nur ein Wesen, das traurig und schweigsam dalag: das unschuldige Lamm. Gott sah das Leid des niedergeschlagenen Tieres und fragte: "Was fehlt dir?" "Auch", erwiderte das Lamm seufzend, "ich bin schwach und hilflos, den Mißhandlungen der anderen Tiere ausgesetzt! Warum gabst du mir keine Waffen zur Verteidigung? Die anderen haben spitze Hörner oder scharfe Klauen, kräftige Rüssel oder giftige Zähne. Sie können in die Luft entfliehen, schnell weglaufen oder in die Tiefe tauchen. Nur ich bin schutzlos der Willkür meiner Feinde ausgeliefert!"

Die Klage rührte Gott. Er sprach: "Nungut, ich überlasse dir die Wahl: Verlangst du Krallen oder scharfe Zähne, womit du alles, was dir nahe kommt, zerfleischen und vernichten kannst?!" "Ach nein, mein Herr und Vater", antwortete das Lamm, "nicht eine dieser gefährlichen Waffen wünsche ich! Ich liebe den Frieden! Ich bitte dich um solche Waffen, die mich das zugefügte Unrecht vergessen lassen oder mein Leid erträglich machen!"

"Gut", gab Gott zur Antwort, "ich gebe dir drei der kräftigsten Waffen, mit denen du im Unglück nicht zweifeln wirst. Ich schenke dir:

*Sanftmut, Hingebung und Geduld!"*

Trotz eines seit gut einem Jahr bestehenden Vertrages wurde die geplante Umgestaltung unseres Kirchplatzes zu einem Schul- und Kindergartenplatz noch nicht durchgeführt.

Mit Datum 23.09.1991 (rückwirkend mit 01.07.1991) wurde mit der Marktgemeinde Wildon ein Pachtvertrag abgeschlossen, der die Nutzung des Kirchplatzes regeln sollte. Hintergrund war die Schaffung eines verkehrsfreien Kirchplatzes als sicherer Warte- und Parkraum für die Kinder des Kindergartens und der Volksschulen.

Nach gut einem Jahr muß festgehalten werden, daß bisher nur ein Teil der vereinbarten Regelungen eingehalten wurde. Wir zitieren an dieser Stelle einige Punkte des Pachtvertrages, um Sie, liebe Pfarrbevölkerung, über die derzeitige Situation aufzuklären:

#### **Pachtvertrag vom 23.09.1991 - Punkt III**

*"Das Pachtareal wurde ausschließlich für folgende Zwecke zur Verfügung gestellt:*

*- Benützung als Schul- und Kindergartenhof*

*- Anlage und Benützung eines Verbindungsweges zwischen dem Kindergarten und der Mädchenvolksschule*

*- Zufahrt ausschließlich für Schulbusse und Kirchenbesucher*

*- Umgestaltung des bisherigen Gedenkkreuzes zu einem Kriegerdenkmal (bereits durchgeführt)*

*Die Mitgenützung der Parkfläche für pfarrliche Zwecke bleibt hievon unberührt.*

#### **Punkt VIII**

*Die Pächterin hat dafür zu sorgen, daß der Zugang zum Kirchplatz vom öffentlichen Verkehr freigehalten wird (ausgenommen Schulbusse und Kirchenbesucher). Sie verpflichtet sich, östlich der Pfarrkirche ein Tor oder einen Schranken im Einvernehmen mit der Verpächterin anzubringen."*

Da nun wieder ein Schuljahr begonnen hat und uns die Sicherheit unserer Kinder einerseits und eine zweckmäßige Nutzung unseres Kirchplatzes andererseits sehr am Herzen liegt, ersuchen wir die Marktgemeinde Wildon höflich, sich an die Bedingungen des Pachtvertrages zu halten und die vereinbarten Änderungen durchzuführen. Diesbezügliche mündliche Aussprachen sind bereits mehrfach erfolgt.

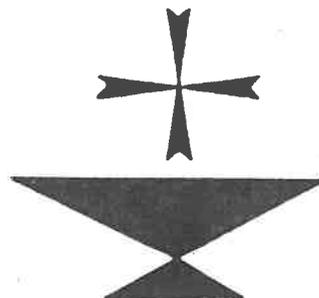
Im Namen der Pfarrgemeinde und der betroffenen Kinder dankt im vorhinein der

Pfarrgemeinerat Wildon.

# Pfarrkalender

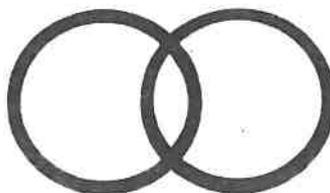
## Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Udvary Mario, Neudorf  
Mitteregger Alexandra, Afram  
Hofstätter Simone, Stocking  
Hengsberger Kerstin, Afram  
Rupp Simone, Wildon



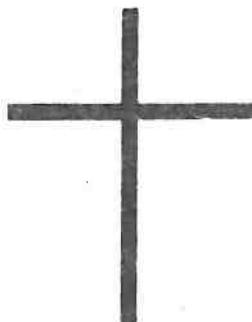
## Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Bund Ewald - Zecovic Dragica  
Urdl Georg - Jazenko Alexandra  
Klinger Wolfgang - Bajda Michaela  
Trummer Gerhard - Fabich Birca  
Blümel Hubert - Rolla Andrea



## Von uns gegangen sind:

Grestenberger Anton, Afram 1916  
Krempf Maria, Stocking, 1907  
Schwab Anna, Weitendorf, 1905  
Neumeyer Johann, Wildon, 1927  
Lilek Johann, Wildon, 1905  
Senekovitsch Anton, Wildon, 1912  
Sackel Johann, Weitendorf, 1907  
Schauer Ulrich, Weitendorf, 1922  
Weiß Margarethe, Wildon, 1927



## Termine:

14. September 1992 Schulbeginn  
08 Uhr 00 Eröffnungsgottesdienst für die Hauptschule  
09 Uhr 00 Eröffnungsgottesdienst für die Volksschulen
26. September 1992 Jungsscharstart  
14 Uhr 30 Pfarrhof Wildon
27. September 1992 Erntedankfest  
08 Uhr 30 Treffpunkt Gasthof Strohmeier und Festzug in die Pfarrkirche  
09 Uhr 00 Erntedankgottesdienst für die Pfarrgemeinde
04. Oktober 1992 Wallfahrt nach Sveti Duh (Heiligen Geist) zur 100 Jahr-Feier  
11 Uhr 00 Festgottesdienst mit Bischof Franz Kramberger aus Marburg
26. Oktober 1992 Romaria-Wallfahrt nach Mariazell zum Gedenkjahr 500 Jahre Amerika

Für beide Wallfahrten wird (bei Bedarf) ein Bus organisiert.